„Es gibt hier auch keine Haselnüsse," sagten die kleinen Tatzentupfs. Frau Tatzentupf aber gab ihnen welche aus ihrer Schürze.

„Ich bin erbost," sagte Thaddäus Tatzentupf, „ich werde eine neue Wohnung suchen, die nicht so heiß ist."

Am Abend kam er wieder.

„Thisbe," sagte er, „ich habe jetzt eine wundervolle Wohnung gefunden, die wirklich kühl ist. Morgen ziehen wir um."

Am anderen Morgen kramten Tatzentupfs ihre Küchensachen zusammen und zogen um. Thaddäus Tatzentupf schleppte die Pfanne für die Pfannkuchen und einige Vorräte, und Frau Tatzentupf führte die kleinen Tatzentupfs an der Pfote.

Die wirklich kühle Wohnung war eine enge Höhle, in die niemals die Sonne schien, das Wasser lief von den Wänden herunter, und beim Erwachen waren Tatzentupfs so naß, als wenn sie gebadet hätten, und hatten alle einen gewaltigen Schnupfen.

„Es ist entsetzlich hier," sagte Thaddäus Tatzentupf.

Frau Tatzentupf sagte nicht mehr zu ihrem Manne, daß er bloß angegriffen sei, denn sie war selbst sehr angegriffen.

„In dieser Nässe hier kann ich auch kein Feuer machen und Pfannkuchen backen," sagte sie und seufzte.

„Ich bin erbost," sagte Thaddäus Tatzentupf, „ich werde eine neue Wohnung suchen."

„Es gibt auch keine Haselnüsse hier," sagten die kleinen Tatzentupfs. Frau Tatzentupfs Schürze aber war leer, und so setzten sich die kleinen Tatzentupfs vor die nasse Höhle und weinten und niesten abwechselnd.

Da kam einer der Engel des Waldes, die den Tieren helfen und nach-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00060759